



SELBSTVERANTWORTLICHES LERNEN

Schule:..... **Rudolf-Steiner-Schule Salzburg**
Schulstufe:..... **Unterstufe**
Klassenstufe: **3**
Fach:..... **Hauptunterricht**
Thema:..... **Handwerkerepoche 3. Klasse**
Projektbetreuer: **Susanna Leiter-Gadenstätter**
Datum:..... **2008/2009**

Inhaltsverzeichnis

Planung und Evaluation	2
Ziele	2
Gewünschte Ergebnisse - Wahrnehmungsfelder	5
Menschen	7
Kriterien Methoden.....	8
Dokumentation - Mittel	9
Anhang.....	11
Rhythmischer Teil	11



Planung und Evaluation

Ziele

①

Handwerkerepoche : 3. Klasse
4, 5 Wochen

Planung	Evaluation
<p>Ziele</p> <p>In diesem Artikel von Hannelore Morris sind schon viele meiner Ziele wunderbar sformuliert!</p> <p>Was lernen wir in der Handwerkerepoche?</p> <p>Schon seit Jahrtausenden gibt's Handwerker und noch immer können wir – zum Glück – ihre Arbeit erleben und nutzen! Ist das Grund genug, ihnen eine eigene Epoche zu widmen? Und warum dann in der 3. Klasse?</p> <p>Über etwa siebenhundert Jahre hinweg hat sich in unserem Kulturkreis das Zunftwesen mit seinen strengen Regeln, Gesetzen, ursprünglich zum Wohl des einzelnen Handwerkers und seiner Stadt, entwickelt und entfaltet. Von dieser Ordnung mag gelegentlich etwas in der Handwerkerepoche anklagen. Die Hauptsache wird es nicht sein. Was wir erleben ist, wie die Handwerker mit <u>Geschick und Fleiß und Ausdauer, das, was die Natur uns gibt, umwandeln in Dinge, die nicht zur Schöpfung ursprünglich hinzugehörten.</u> Ihr</p> <p><u>Material, ihr Werkzeug und wie sie die Naturkräfte des Wassers, des Windes, des Feuers einsetzen, lernen wir kennen. Wie der Baum zum Tisch, zum Faß, zum Holzschuh oder gar zur Geige wird, wollen wir kennenlernen. Wie die Arbeit des Schmieds eingreift in fast alle alten (Handwerks) Berufe kann uns merken lassen, wie sehr die Menschen aufeinander angewiesen sind. Beim Schmied wird die Verwandlung des Materials meist am fesselndsten und auch wie Kraft und Geschick dieses nur gemeinsam erreichen.</u></p> <p>Nicht um die Kinder zu vielseitigen Handwerkern zu machen oder um ihnen einen Vorgeschmack auf ihr künftiges Leben zu geben - die meisten Berufe sind ja nun keine Handwerksberufe mehr – lernen wir diese Welt der alten Handwerke kennen. Diese</p> <p>↓</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dankbarkeit empfinden für die Dinge, die uns umgeben → 	<p><u>Persönliches Rückblick</u></p> <p>für die Epoche : für mich war die Epoche ein Highlight in diesem Schuljahr! Die Kinder haben mit Freude und Kreativität so vieles geschafft, gelernt und sich neu entwickelt, dass es für mich ein Ansporn ist, im nächsten Schuljahr wieder so etwas zu starten.</p> <p>Es war toll zu erleben, was so 3.-Klässler schon alles selbstständig auf die Beine stellen können und wie mutig und erfüllt sie sich am Ende präsentieren!</p>

Epoche soll Mut geben, später einmal die Welt und sich selbst zu ändern, zu verwandeln, mit Augenmaß, Geschick und Ausdauer und Kraft.

Lernen, diesen Mut zu haben, können wir am ehesten, wenn die Arbeit durchschaubar ist und die Werkzeuge einfach sind. (Das heißt nicht, daß wir die Maschinen verschweigen werden!)

Was draußen vor blieb in dieser Epoche, wird von Physik, Chemie, ganz besonders vom Technologieunterricht später aufgegriffen – und natürlich von der Geschichte. Denn nicht wehmütig sollen die Schüler zurückblicken auf die Hochblüte der Handwerkskunst und sich nicht etwa zurücksehen nach dem geordneten Zunftwesen, das ja keinen noch so privaten Bereich ausließ.

Wir könnten die Enge gewiß nicht ertragen, könnten nicht denken, daß es „rechtens“ ist, die verwitwete Meisterfrau zur Ehe mit dem Gesellen zu drängen, um die Werkstatt aufrechtzuerhalten, oder daß, wer nicht seine „eheliche, ehrbare Geburt“ nachweisen kann, vom Handwerk ausgeschlossen bleiben muß.

Der Weg in die Freiheit muß weitergegangen werden. Und so können wir nur hoffen, daß nicht als Hausvater und Hausfrau, als Handwerker und Handwerkerin sich später die Schüler im Leben sehen und begegnen – sondern als Menschen. – Was immer das auch ist und werden will! Denn die Frage: Wer bist du? läßt sich nicht

leicht und nicht schon im Vorwege beantworten. Und was ist in den ersten beiden, bis jetzt nicht betrachteten Schuljahren geschehen? Oder: Was sollte geschehen sein? In täglich fast gleicher Weise floß der Hauptunterricht dahin. Jahreszeiten und Jahresfeste modifizierten ihn ein wenig. Wiederholung im Kleinen wie im Großen war die Grundlage. Die Grundlage sollte sie werden für ein Vertrauen in die Welt, unterstützt durch die Weisheit der Märchen. Gewiß war es eine stille Zeit, eine langsame Verwandlung vor dem Aufbruch.

↓
Frage: Wer bin ich - Rubikonthema

weitere Ziele:

- entwicklungsgemädes Fachwissen aneignen:
 - Was ist eine Zunft - Zunftbrüder
 - Welche Handwerker gab es früher - heute
 - Welche Werkzeuge brauchen die jeweiligen
 - Arbeitsabläufe nachvollziehen
(z.B. vom Baum zum Tisch (besw. Geige))



②

- Wortschatz erweitern:
z. B. Amboss, Erse, Zange, Zwingel, Zunftwappen, Hobel, Säge..... ✓
- Erlebnisse selbst formulieren lernen
(Thema Rubicon: wie weit kann ich mich schon distanzieren?)
- Umgang mit dem Wörterbuch üben ✓
- selbstständiges Arbeiten üben
- Freude an der Eigeninitiative entwickeln ✓
- Das Erarbeitete überzeugend präsentieren lernen ✓
- herausfinden, wie man am effektivsten arbeitet
(entweder dem Gruppe als Be-
reichung oder Hilfe; oder
alleine)

Kinder haben in den Aufsätzen auf den Wortschatz selbstständig mühselig gefüßt und auch in der mündlichen Mitarbeit war das deutlich -
Viele Fachbegriffe sind in der Klasse "gängig" gewesen

es wurde deutlich, welche Kinder den Rubicon bereits überschritten haben und welche noch nicht
→ Fähigkeit für Erlebnisberichte war unterschiedlich entwickelt

bis auf 2 Ausnahmen war bei allen die Freude am Selbst. Arbeiten sehr deutlich

tägl. Präsent. waren den K. besonders wichtig - jeder wollte stolz seine Dinge vorstellen!

Ergebnisse führte 2 Buben waren mit der Selbst. etwas überfordert!

- die meisten Kinder der Klasse wurden von Beginn an, mit wem sie arbeiten wollen und was → zogen es durch und erreichten ihr Ziel!
- manche (4 Mädchen) - alles starke und individuelle Kinder) versuchten es erst mit der Freundin und bemerkten gleich (Konflikt), dass sie lieber alleine arbeiten → was auch zu guten



Gewünschte Ergebnisse

- jeder Schüler sollte seinen eigenen (indiv.) Zugang zum Thema finden
- künstlerisch lebendig gestaltete Epochenhefte mit Texten, Aufsätzen, Bildern, eventuell Geschichten
- Präsentationen am Ende der Epoche vor Klasse und Eltern
- Produkte, die in der Werkstatt entstehen (Kerzenständer für die Klasse, Stiftelhalter für jedes Kind, kleines Heftchen)
- Sicherheit im Umgang mit der neu erworbenen Füllfeder bekommen

etwa 4 Kinder bewussten Anregung von mir als Lehrer

siehe Fotos 3 Hefte sind nicht ganz entsprechend → deckt sich mit Arbeitshaltung in der Schule

sehr stolz stellte jedes Kind seine Arbeit bei der Präsentation den Eltern vor → Fotos

die Kinder waren so stark beteiligt, dass die Zeit für sie immer zu kurz erschien und sie oft in der Pause weiterarbeiten wollten

es gab wenig Konflikte - wenn dann wie vorher beschreiben am Anfang, oder wenn zu wenig Zeit war für Präsentationen

Wahrnehmungsfelder

- Engagement der Schüler - (euphorisch, angebundnen, aktiv tätig, aufmerksam,) → wie erkenne ich das? →
- rotwangige, lebendige Kinder
- intensive Arbeitsatmosphäre
- soziales Klima - gibt es viel Streit, Konflikte und warum?



②

- Wortschatz erweitern:
z. B. Amboss, Erse, Zange, Zwingel, Zunftwappen, Hobel, Säge..... ✓
- Erlebnisse selbst formulieren leeren
(Thema Rubicon: wie weit kann ich mich schon distanzieren?)
- Umgang mit dem Wörterbuch üben ✓
- selbstständiges Arbeiten üben
- Freude an der Eigeninitiative entwickeln ✓
- Das Erarbeitete überzeugend präsentieren lernen ✓
- herausfinden, wie man am effektivsten arbeitet
(entweder dem Gruppe als Be-
reichung oder Hilfe; oder
alleine)

Kinder haben in den Aufsätzen auf den Wortschatz selbstständig zurückgegriffen und auch in der mündlichen Mitarbeit war das deutlich -
Viele Fachbegriffe sind in der Klasse "gängig" gewesen

es wurde deutlich, welche Kinder den Rubicon bereits überschritten haben und welche noch nicht
→ Fähigkeit für Erlebnisberichte war unterschiedlich entwickelt

bis auf 2 Ausnahmen war bei allen die Freude am Selbst. Arbeiten sehr deutlich

tägl. Präsent. waren den K. besonders wichtig - jeder wollte stolz seine Dinge vorstellen!

Ergebnisse führte 2 Buben waren mit der Selbst. etwas überfordert!

- die meisten Kinder der Klasse wurden von Beginn an, mit wem sie arbeiten wollen und was → zogen es durch und erreichten ihr Ziel!
- manche (4 Mädchen) - alles starke und individuelle Kinder) versuchten es erst mit der Freundin und bemerkten gleich (Konflikt), dass sie lieber alleine arbeiten → was auch zu guten



Menschen

③

- Schüler der 3. Klasse
- dehrein
- Klassenhelfer im Su Pechtl
- Handwerker:
 - Schmied: Herr Kratschmer
 - Tischler: Su Pechtl
 - Geigenbauer: Herr Elsdrech
 - Buchbinder: Herr Züsli

Aufgabe, Erwartungen der Handwerker:

- erzählen aus ihrem Berufsalltag
- anschauliche Tätigkeitsprozesse vorzeigen
- Hintergrundinformationen liefern: (z.B. Schmied: Kohle..., Esse, ..., Eisen..... etc.)

- mit den Kindern tätig sein

Schmied: schmiedet mit den Kindern einen Kerzenständer ✓

Tischler: jedes K. darf sich einen Stifthalter bauen ✓

Buchbinder: jedes K. näht ein Heftchen ✓

→ sie werden dann in der Buchbinderie zugeschnitten ✓

die Schilderungen der Handwerker waren manchmal etwas zu abstrakt für das Alter; die Tätigkeiten waren für die Kinder überschaubarer

Kriterien Methoden

Kriterien und Bewertung der Ergebnisse

- wie intensiv hat sich der einzelne Schüler im Rahmen des Projekts nach seinem individuellen Möglichkeiten eingesetzt (Hilfe, Mitarbeit, selbstständ. Arbeiten, Werken, Präsentieren)
- konnten Schüler z. B. gar keinen Zugang finden und wie viele und welche und warum
- waren die Kinder genügend angewärmt → rote Wangen
- oder waren die Schüler blau und müde?
- wie hat sich die sprachliche Ausdrucksfähigkeit der Schüler entwickelt beim Geschichten und Aufsatzschreiben

Methoden Maßnahmen

Ablauf im Überblick:

Zeitraum: 4,5 Wochen

2 ½ Wochen: Gemeinsames Arbeiten - eher lehrerzentriert + Werkstattbesuche

2 Wochen: Individuelle Forschungsarbeit - ganz Schülerorientiert + Werkstattbesuche

Kinder haben große Freude am Geschichten schreiben entwickelt, was sich an sehr lebendigen, manchmal sehr langen Texten zeigte
→ Fotos manche Kinder haben ein Talent an sich entdeckt - bzw. die davon

Zeitplan war so wie geplant durchführbar



Dokumentation - Mittel

Konkrete Durchführung: siehe Vorbereitung:
Wochenplan - Tagesvorbereitung

Werkstattausflüge: Schmiede > Schule ✓
Tischlerei > Schule ✓

Buchbinderei > auswärts - jeweils
Geigenbauer > mit dem Stadtbuss ✓

Große Präsentation am letzten Tag
vor den Semesterferien vor der Klasse
und den Eltern ✓

Dokumentation des Lehrers

- Vorbereitungen
- Fotos
- Rückblicke

Mittel

- Lieder und Spruchsamml. - Rhyth. Teil
- Klassenraum; Tisch im Foyer
- Epochenhefte, Din A4-Blätter,
große Plakatblätter, Füllfeder,
Farbstifte, Kleber, Scheren, Wachfarben
- Material für Tätigkeiten werden von
den jew. Handwerkern gespendet!
- Buchmaterial + Kopien
(von Kindern mitgebracht; Bücherei)
- Epochentexte

④

Plan konnte
ohne Abstände
durchgeführt
werden ✓

✓

✓

Zettel
liegt bei

Absonderung war
für manche sehr
wichtig

Bücherliste
liegt bei

müssten über-
arbeitet werden →
Sprache nicht immer
altersgemäß!

Finanzen:

- 2x Gruppenfahrschein für den Stadtkurs: ca. 40, €
- Geschenke für die Handwerker:

3x Merci	ca. 7,50€
1x. Merci	ca. $\frac{5}{12,50€}$
	+ 40
	<u><u>52,50€</u></u>

- Parallel zum Hauptunterricht wurde in Handarbeit das Thema weiterverfolgt - wir fertigten uns Handwerker (Beruf)-handpuppen an. Jedes Kind suchte sich seinen „Handwerker“ aus, fertigte einen Entwurf und schneidete sich eine Handpuppe, wobei dieser Prozess nicht zusammen mit dem Epoche abgeschlossen wurde, sondern einiges mehr an Zeit benötigte!

es gibt Fotos

- Auch im Fasching wurde das Thema noch einmal aufgegriffen und es gab einige Handwerkerstände in der Klasse (Goldschmied, Förster, Schneiderin, Gärtnerin, Frisör, Kaffeehaus, Druckerei)

Fotos

Anhang

Rhythmischer Teil

Rhythmischer Teil während der Handwerkerepoche

- Sprachübung mit Bewegung: die ist gepackt
- Lieder:
 - Feuer lodert in der Schmiede ...
 - Kanon: Fangt an (Singt und spielt 2. Bd)
- Spruch: Kaiser, König, Edelmann
- die Klasse spricht
- einige Kinder hüpfen dazu im richtigen Rhythmus auf einem Bein im Kreis
- Spruch: Schmied, Schmied, Schmied
- mit Bewegungen
- kanonisch gesprochen in 3 Gruppen
- Spruch: Wir schwingen den Hammer
- mit Bewegungen
- variieren:
 - am Sessel
 - in Kleingruppen
 - nur Bewegung ohne Sprache
 - mit geschl. Augen
 - laut - leise im Wechsel

- ~~died: Feuer lodet in der Schmiede~~ ^{Fangt an, fangt an, fangt an, fangt an}
- Die Art gepackt
- Kaiser, König, Edelmann
- Feuer lodet in der Schmiede
- Schmied, Schmied, Schmied
- Wie schwingen den Hammer, von
Fönsten gepackt und lassen den
Amboss erklingen.
Wie hämmern das Eisen in
klingendem Talst bis feurige
Funken ertspringen.



* Worte von einer Schülerin der 6. Kl. (H. B.)

* 11. Der Schmied

Martin Tittmann

1. Feu - er lo - dert in der Schmie - de zu des star - ken Mei - sters Lie - de;
2. Dei - ne We - ge will ich wei - sen, schmieden sollst du mir mein Ei - sen,
3. Feu - er die - ne, Feu - er schaf - fe! Schmieden will ich lich - te Waf - fe.

Leier Geige

die - ne mir! Ich, dein Herr, ge - bie - te dir. hart und biege - sam;
Ham - mers Schlag Feu - er - flam - me Fun - ken spruht.
star - ke Schmied.

1. u. 3. 2. 1. u. 3. 2.

The musical score consists of two systems. The first system has a vocal line with three verses and a guitar line. The second system continues the vocal line with two verses and the guitar line. The guitar line includes first and second endings marked '1. u. 3.' and '2.'.